

1. Johann Christoph Friedrich von Schiller.

(Geb. am 10. Nov. 1759, gest. am 9. Mai 1805.)

Billigerweise eröffnen wir dieses Buch mit einigen Proben des beliebtesten deutschen Dichters. Die Geschichte der deutschen Literatur hat kein zweites Beispiel aufzuweisen, daß einem Dichter schon bei Lebzeiten solche Ehre und solche Aufmunterung geworden, wie es unserm Schiller widerfahren, und schwerlich dürfte die Zukunft ein Beispiel aufstellen, daß ein Volk dem Andenken eines heimgegangenen Dichters solche Theilnahme widmet, wie es das deutsche Volk seinem Schiller gethan. Friedrich Schiller wurde am 10. November 1759 zu Marbach geboren. Sein Vater stand damals als Militair-Wundarzt in Württembergischen Diensten, und seine Mutter war die Tochter eines Bäckermeisters. Als Friedrich geboren wurde, betete sein Vater zu dem „Wesen aller Wesen“, daß es demselben an Geistesstärke zulegen möchte, was er aus Mangel an Unterricht nicht erreichen könne. Später wurde der alte Schiller Offizier, und sein Sohn kam in die sogenannte „Karlschule“, welche vom damaligen Herzog Karl von Württemberg gegründet wurde. Da er zur Rechtswissenschaft keine Lust hatte, so entschloß er sich, auch ein Mediziner zu werden, studirte fleißig und wurde bald bei der Armee angestellt. Neben seinen Studien trieb er aber auch mit Eifer die Dichtkunst, und noch vor dem Abgang aus der Karlschule hatte er das Schauspiel „die Räuber“ vollendet. Es wollte sich aber kein Buchhändler finden, der dieses Schauspiel in Verlag genommen, darum mußte es der junge Dichter auf seine eigenen Kosten drucken lassen. Da die Räuber in Mannheim aufgeführt werden sollten, so ging Schiller, ohne den gewünschten Urlaub erhalten zu haben, heimlich dorthin und fiel dadurch in die Ungnade des Herzogs Karl. 1782 nahm er seinen Abschied und wurde 1783 in Mannheim beim Theater angestellt. Immer eifriger dichtete er nun und studirte dabei fleißig Geschichte. Später lebte er in Dresden bei Körner, dem Vater des Dichters Theodor Körner, ging dann nach Leipzig und wurde durch Goethe dem Herzog von Weimar so dringend empfohlen, daß Schiller zum Professor der Geschichte bei der Universität zu